

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes
suisses**

Band (Jahr): **29 (1941)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central
de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonnement:

Jährlich Fr. 2.20: Nichtmitglieder Fr. 3.50

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen,
du hilfst ihm halb —
Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann,
und du hilfst ihm ganz.

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern, Obere Dufourstraße 31 · Telephon 2 15 69
Administration (Abonnemente u. Inserate): Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Marienstr. 8. Postcheck III 286
Postcheck des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins (Zentralquästurin Zürich): VIII 23782



Weihnachtssegens

Wundertiefe Weihnachtszeit
Öffnest uns den Himmel wieder,
Über allem Erdenleid
Schwingen Glocken, klingen Lieder.

Sterne sind dein heilig Licht,
Keine Macht kann sie erreichen,
Und ihr Schimmer tröstet mild
Wo des Kriegers Wangen bleichen.

Rosen blühen unterm Schnee,
Uns den Glauben zu entfachen,
Da, wo still die Seele weint,
Strahlt der Hoffnung froh Erwachen.

Liebe, die als höchste Macht
Allen Waffen überlegen,
Die der Wunder Größtes schafft,
Liebe, bring den Weihnachtssegens!

Brigitta Z'graggen.



Adventsnacht

Von Ilse von Bonstetten-Biberstein

Es war kurz vor Weihnachten! Den ganzen Tag lang hatte es geschneit. Unaufhaltsam und lautlos waren Schneeflocken in dichten Mengen zur Erde gefallen, über Berge und Täler, Stadt und Land einen weichen, weißen Teppich ausbreitend. Gegen Abend hörte der Schneefall auf, der Himmel lichtete sich, und in der Dunkelheit begann ein Sternlein nach dem andern am Firmament zu leuchten, bis derselbe ganz übersät von Lichtlein war. In ihrem hellen Scheine flog ein Engel zur Erde nieder. Er hatte von Gott den Auftrag erhalten, in dieser Adventsnacht sich zu den Menschen zu begeben und sie zu belauschen, ob trotz der schweren Kriegzeiten Glaube, Vertrauen, Hoffnung und Liebe unter ihnen noch zu finden seien.

Zuerst kam der Engel zu einem Dorfe. Vor einem kleinen Hause, das von tiefverschneiten Tannen umgeben war, hielt er an. Ein schwacher Lichtschimmer drang von einem Zimmer nach außen. Der Engel trat näher, sah durch das Fenster eine Mutter an den Bettlein ihrer zwei Kinder sitzen und hörte, wie sie mit ihnen vor dem Einschlafen noch ein wenig plauderte.

« Muetti », sagte eben das jüngere Mädchen, « heute hat man uns im Kindergarten die Weihnachtsgeschichte erzählt. Die ist so schön, daß ich sie immer wieder hören möchte. Und weißt du, morgen führen wir sie auf! »

« Bist du dann die Maria? » fragte das ältere Schwesterchen.

« Nein, alle wollten die Maria sein, oder den Josef oder einen Hirten darstellen. Da darf ich halt nun das Eselein sein, das dem lieben Jesuskindlein von seinem Stroh gibt, damit es weich und warm im Kripplein liegen kann. Das mache ich so gern, ich freue mich darauf. Wie schön, daß es bald Weihnachten ist! » Mit leuchtenden Augen sagte es noch ein Weihnachtsverschen auf.

« Ach, Du herzliebendes Jesulein, mach Dir ein rein, sanft Bettlein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein. »

« Amen », sprach der Engel leise für sich und flog weiter. Bald kam er zu einer einsamen Alphütte in den Bergen. Welch weihevoller Stimmung herrschte hier oben! Im hehren Sternenglanz erkannte er schneebedeckte Gipfel, Gletscherzungen, die bis ins Tal hinabreichten und schroffe Felswände gespensterhaft zum Himmel emporragen. Soeben ging der Mond auf. Sein mildes Licht beleuchtete die Hütte. Der auf dem Dache liegende Schnee begann zu glitzern, und die langen, am Dachrand hängenden Eiszapfen schimmerten wie kostbare Kristalle.

Unbemerkt trat der Engel in die Hütte ein. Auf einem Tische lagen frische Tannenzweige, und in roten Äpfeln steckten weiße, brennende Kerzlein. Ihr freundlicher Schein ließ vier um den Tisch sitzende Gestalten erkennen: drei Jünglinge und ein junges Mädchen. Der eine hielt einen

Tannenzweig einen Augenblick an ein Kerzlein, atmete tief den so vertrauten Duft ein und sprach: « Nächstes Jahr gehe ich nun aufs Polytechnikum, um mein Studium als Maschineningenieur zu beginnen. » — « Aber du wolltest doch Maler werden, du mit deinem Zeichnungstalent! » wandte sein Freund ein. — « Ja, aber die Zeiten sind anders geworden. Nach reiflichem Ueberlegen will ich nun Maschinenzeichnen lernen und so mit meinem Talent der Heimat nützen beim Ausbau der Maschinenindustrie. Vielleicht, viel später, nach dem Kriege, kommt auch noch die Kunst zu ihrem Recht. Wie oft muß man zuerst etwas lernen, was man nicht gern tut, bevor man sich dem zuwenden darf, zu dem man Lust hat! » — « Du hast recht », meinte der älteste unter ihnen, « ich sollte im Frühjahr ein Examen ablegen. Da bekam ich dieser Tage ein Aufgebot für die nächste Unteroffiziersschule und anschließend daran zu leistenden Aktivdienst. Werde ich dann noch für die Offiziersschule aufgeboten, so verliere ich alles zusammengezählt fast ein Jahr. Zuerst war ich sehr deprimiert, jetzt aber nehme ich es als selbstverständliches Opfer für die Heimat an und freue mich darauf. Wie klein ist es ja im Vergleich zu den Opfern, die in andern Ländern geleistet werden! » — « Auch mir unterbricht der Militärdienst das Studium; doch nach dem Kriege will ich als Architekt ins Ausland. Dort möchte ich aufbauen helfen, wo zerstört worden ist. » So sprach der dritte und wandte sich darauf dem jungen Mädchen zu: « Da wirst du von uns am ersten mit dem Studium fertig sein und den Doktorhut aufsetzen können! » — Ernst entgegnete dasselbe: « Als ich mit euch zusammen auf der Schulbank saß, kannte ich kein anderes Ziel, als zu studieren. Inzwischen lernte ich auch den Wert der früher von mir gering geschätzten Frauenarbeit kennen. Nun möchte ich diese gründlich erlernen und dann mit meinem Können in der Familie und wo man mich braucht, *durchhalten helfen*. Mutig und fröhlich, mit dem Einsatz meiner ganzen Persönlichkeit, will ich so meinem lieben Lande dienen. » — « Ein schönes Ziel », sagten die Kameraden, « und wenn du uns einmal dabei brauchst, so wirst du auf uns zählen können! » ...

Wo die Jugend noch verzichten, Opfer leisten und sich auch für dienende Arbeit begeistern kann, da wird Gottes Segen nicht ausbleiben, dachte der Engel und begab sich ins Tal zurück. Unter ihm lag, ganz in Dunkel gehüllt, wie in Trauer versunken, eine große Stadt. Als er dann durch deren lichtlose Gassen schritt, sah er von Zeit zu Zeit eine Straßenbahn oder einen Omnibus mit fahlen, blauen Lichtern geisterhaft an ihm vorbeiziehen. Alle Fahrzeuge waren überfüllt mit Menschen, die, in Ablenkungen aller Arten, Vergessen suchten für die Not der Zeit!

Da, aus einer Kirche drang noch Orgelspiel. Der Engel trat hinein. Eine andächtige Gemeinde war hier versammelt und wohnte einer Adventsfeier bei. Eine hohe Tanne, mit roten Kerzen geschmückt, stand im Chor. Von der Empore herab ertönte wunderbare Musik. Orgel, Streichorchester und Flöten vereinten sich im Klang, um gemeinsam das Wunder der Christnacht zu preisen. Aus den Gesichtern der Menschen verschwand der quälende Ausdruck der Sorge, und ein frohes Leuchten trat an dessen Stelle, als, von einer warmen Altstimme gesungen, die Worte der Weihnachtsbotschaft erklangen: « Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! »

Langsam erloschen nun die Kerzen, leise widerhallten noch die letzten, jubelnden Akkorde, und still und ergriffen verließen die Andächtigen das Gotteshaus.

Durch die sternklare, immer kälter werdende Nacht setzte der Engel seine Reise fort, weiter, immer weiter, bis er über Städte flog, die grausame Fliegerbomben teilweise zerstört hatten. Den Engel schauderte es. « Arme, verblendete Menschheit, wie leid tust du mir ! » — Da sah er unter sich ein verlassenes Schlachtfeld liegen. Bald konnte er zwei Gestalten unterscheiden, die im Schutz einer halb eingestürzten Mauer beieinander saßen. Zwei Feinde waren es, einer leichtverwundet, der andere sterbend. Der erste stützte den andern und versuchte, ihn so gut zu betten wie möglich. Mit seinem eigenen Mantel deckte er ihn noch zu. Nicht achtend des eigenen Durstes hob er seine Feldflasche an die fiebernden Lippen des andern, und mit barmherzigen Händen verband er dessen schmerzende Wunden. Keine Feinde waren es nun mehr, nur noch zwei leidende Menschen, hilfesuchend und hilfespendend. Wie ein treuer Freund bei seinem Kameraden, blieb der eine beim andern in seiner Todesnot, bis die müden Augen, die soviel Entsetzliches gesehen hatten, sich zum ewigen Schläfe schlossen.

In tiefem Sinnen wandte sich der Engel zum Himmel zurück. « Kinder glaube, wie schön bist du ! Opferbereitschaft und Vertrauen, wie stark und froh macht ihr die Menschen ! Hoffnung, du bist ihnen so nötig wie das Licht und erhellst die dunkelsten Stunden. Selbstlose Menschenliebe, die auch den leidenden Feind umfaßt, du erfüllst des Heilands Gebot. »

In einer heiligen Nacht wurde der Menschheit der Heiland geschenkt, und hell leuchtete der Weihnachtsstern über der Erde ! Möge die Christenheit heute aufs neue sein Licht erkennen und ihm vertrauend folgen !

Weihnachten

« Dies ist der Tag, den Gott gemacht, Sein werd' in aller Welt gedacht. » Aber diese Welt, die erfüllt ist von Not und Tod, von Haß und Zerstörung, hat über der Zwietracht der Mächtigen dieser Erde vergessen, daß einst das Licht zu ihr gekommen war. Dunkel ist es weitherum geworden. Wie soll der Stern von Bethlehem die Finsternis durchdringen ?

Wenn wir — immer noch im Frieden des Landes — die Weihnachtskerzen entzünden dürfen, denken wir daran, daß in unsagbar vielen Familien der kriegführenden Länder Lücken entstanden sind, die nie mehr sich schließen werden. Und daß, wer im Dunkeln lebt, allzu starkes Licht schmerzlich — bitter — empfindet. Feiern wir Weihnachten in unsern Familien in Dankbarkeit und Schlichtheit. In den guten Jahren, die hinter uns liegen, ist das Christfest oft allzulaut und äußerlich begangen, der Weihnachtsbaum zum Reklamestück in den Auslagen und den Geschäftsstraßen unserer Städte degradiert worden.

Die Bedeutung der Familie kommt sicher uns allen besonders stark zum Bewußtsein in diesen Vorweihnachtstagen. Ihrem Werden und ihrem Bestand müssen wir alle unsere Sorge schenken, ein Land kann nur dann gesund und stark sein, wenn in erster Linie seine Familien dies sind. Alle

die Kurse, welche von vielen unserer Sektionen durchgeführt werden, zur Ertüchtigung junger Mädchen, zur Weiterausbildung von Frauen in allen Dingen, die zu rationeller Hauswirtschaft gehören, dienen der Familie.

Ich möchte allen unsern Sektionen ans Herz legen, nicht müde zu werden in ihrem Sorgen um materielle und seelische Nöte der in ihrer Fürsorge stehenden Familien. In unsern beiden nächsten Nummern des Zentralblattes werden wir dem Thema « Familie » Raum geben. *A. H. Mercier.*



Mitteilungen

Am 9. November hatten sich die Delegierten unserer Bündner Sektionen in *Filisur* traditionsgemäß zu ihrer jährlichen Tagung unter dem Präsidium von Frau Frizzoni versammelt. Alle 18 Sektionen waren vertreten, sogar die aus dem Bergell. Vertreterinnen der Frauenvereine von Bergün und Filisur waren anwesend, die sich bei unserm Schweiz. Gemeinnützigem zum Beitritt anmeldeten. Freundlicherweise war die Zentralpräsidentin an die Tagung eingeladen worden. Ihr beizuwohnen war Freude und Gewinn, betrachten doch alle diese Sektionen es als ihre Hauptaufgabe, durch Veranstaltung von Kursen die hauswirtschaftliche Ertüchtigung bei Frauen und Mädchen zu fördern; auch Knabekochkurse stehen auf dem Programm. In reger Diskussion wurden die verschiedensten Fragen abgeklärt.

Es haben sich die folgenden drei Frauenvereine zum Anschluß an unsern Verein gemeldet, die wir herzlichst willkommen heißen :

Bergün, Präsidentin *Frau Cajöri*; *Filisur*, Präsidentin *Frau Seiler*; *Adelboden*, Präsidentin *Frau Gurtner*.

Für die *Aktion Bergbevölkerung* haben Mitglieder unserer Sektion *Zürich* herrlich warme Barchentwäsche für Frauen und Kinder geschenkt, und *Frl. H. B.* in *Küsnacht-Zch.* Wollsachen. Herzlichen Dank !

Kleinere Sektionen, welche nur Teilstücke von den durch das Eidg. Kriegsfürsorgeamt offerierten Barchentstücken beziehen möchten, können sich hierfür bei der Unterzeichneten melden.

An einer Tagung der Neuen Helvetischen Gesellschaft vom 7. Dezember in Bern nahm auf Einladung des Vorstandes die Zentralpräsidentin teil. Das Thema der beiden von Prof. *Hanselmann*, *Zürich*, und Prof. *W. Rappard*, *Genf*, gehaltenen Referate hieß : « Eidgenössischer Gemeinsinn und unsere heutige Situation. » Daß die Förderung des Gemeinsinns eine Angelegenheit der Landesverteidigung bildet, war allen Anwesenden klar. Es darf kein allgemeines « Malaise » aufkommen. Zu künftigen Aufgaben, die im Programm der NHG. stehen, werden wir Frauen zur Mitarbeit herangezogen, wie z. B. bei einer Aktion zur Beeinflussung der Jugend im Sinne einer nationalen Gemeinschaft. *A. H. Mercier.*

Diplomierungsfeier

in der Schweizerischen Pflegerinnenschule mit Krankenhaus in Zürich

Mit dankbarem Gemüte wohnten wir am vergangenen 16. November der *Diplomierung* von 63 *Wochen-, Kinder- und Krankenpflegerinnen* der Schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich bei; denn es darf ein Vorzug genannt werden, daß wir, auch mitten im gegenwärtigen Weltgeschehen, unsere geistig-ethischen Werte so frei und ungestört feiern dürfen.

Der erfolgreiche Abschluß der dreijährigen Lehrzeit als Schwester bildet für jede Schülerin, für ihre Angehörigen, für die Lehrer und Oberschwester ein Meilenstein, der ein *wohlgelungenes Werk der beruflichen und charakterlichen Ausbildung* abgrenzt. Vor uns stehen junge Schwestern in würdiger Haltung, mit gefestigten Zügen; ihre ganze Erscheinung verrät, daß vieles von den schwersten Seiten des Lebens, von Sterben und Kranksein, schon ihrem Miterleben auferlegt worden war und daß *ideale Gesinnung*, Energie und *hartes, ernstes Schaffen* sie zum heute gefeierten Ziel geleitet haben. Eine stille Freude umgibt heute den ganzen Kreis jener, die gelehrt und gelernt haben; alle wissen um den Aufwand und die Anstrengung, die diesem Tag seit Wochen und Jahren vorausgegangen sind. Wieder stellt sich nun eine Schar junger, tüchtiger Menschen in den *Dienst des Kranken, des Verwundeten* und des *Landes*, das die *bereitwilligen Kräfte der Schwestern* gerade jetzt wieder *besonders nötig* hat. Unsere warmen Wünsche begleiten die heute Geehrten in Alltag und treue Pflichterfüllung! — Von *Herrn Pfarrer Wegmann* und *Oberin Dr. Rost* wurden den Diplomandinnen wertvolle Weisungen und Wünsche für Berufsauffassung und Lebensgestaltung in ihr künftiges Wirken mitgegeben. Ein Schwesternchor, Musikvorträge von *Fräulein Doris Keller* und *Frau Magd. Trüding* umrahmten die im blumengezierten Vortragssaal abgehaltene Feier, welche in ihrer ganzen Auswirkung den Eindruck einer *festgefügt* *innern Kraft* darbot, die sich in wohltuender Weise auf Beteiligte und Gäste übertrug.

A. v. S.

Jahresbericht der Schweizerischen Brautstiftung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins pro 1940

Erstattet von Frl. E. Sand, St. Gallen, an der Jahresversammlung in Bern vom 23. Juni 1941

Stehen wir auch unter dem Eindruck der Kriegswirren, welche sich erschwerend auswirken, so ist der Zweck der Schweizerischen Brautstiftung, Freude zu spenden und häusliches Glück werden zu lassen. Aber trotz dieser Verheißung ist es oftmals gar nicht so leicht, den richtigen Weg zu finden. Die Ansichten zur Berechtigung eines Gesuches gehen zuweilen auseinander; die Bittenden rechnen etwa mit Ausnahmen, statt den vorgezeichneten Richtlinien nachzukommen. Für solche Einstellungen ist begreiflicherweise die Kommission der Stiftung nicht zu gewinnen; denn diese sieht in ihrer Aufgabe als erstes die Pflicht, dem Vorgeschriebenen Folge zu leisten. Wie oft heißt es bei den Gesuchen, ich habe in dieser oder jener Zeitschrift gelesen oder von einer Bekannten habe ich gehört, die Schweizerische Brautstiftung verschenke Aussteuern, da will ich mich melden. Gewöhnlich haben aber in solchen Fällen die Bitt-

stellenden die Bestimmungen der Stiftung nicht erfüllt, ihren Angehörigen nicht geholfen, noch für sich selbst etwas zurückgelegt und stehen nun mittellos vor der Verheiratung.

Die Freude über ein empfangenes Aussteuergeschenk, was in der Jetztzeit wohl doppelt zu schätzen ist, ist meist recht groß. Wieviel Dankbarkeit spricht aus den herzlichen Zeilen einer jungen Frau, welche diesen auch noch einen selbstgepflückten Alpenrosenstrauß beilegt und dadurch ihrer Freude Ausdruck gibt, daß nach Jahren langer Wartezeit und Sparens endlich ihre Wünsche erfüllt wurden und sie ihres Glückes froh sein darf. Acht Bräute konnten im verflossenen Jahr mit einer Bettwäscheaussteuer beschenkt werden, weitere baten um Wolldecken oder um Bettvorlagen. Die Bittgesuche waren so zahlreich, daß die Aufwendungen zur Erfüllung derselben das Zinsenergebnis überschritten haben. Dieses Vorgehen geschah jedoch im Gedanken an das freudige Inaussichtstehen eines der Schweiz. Brautstiftung zufallenden großen Legates. Die Beschenkten verteilen sich auf die Kantone Graubünden, Bern, St. Gallen, Thurgau, Uri und Zürich.

Die Einzahlungen in den Fonds der Stiftung, welche Fr. 323 betragen, erfolgten auf recht verschiedene Veranlassungen. Der Helferwille für diese gute Sache war dabei stets der Grundgedanke. So wurde ein Beitrag gestiftet an Stelle einer Weihnachtsgabe, von verschiedenen Damen ein solcher statt eines Geschenkes zu einem 80. Geburtstage, ein anderer anlässlich eines besondern Festchens im Freundeskreise. Die Sektion Zurzach überraschte uns mit einer sehr willkommenen Weihnachtsspende. Dankbar und erfreut sind wir stets über jedes Geschenk; dieses ist nicht nur ein Beitrag, sondern auch das Gedenken an eine Stiftung, welche immer nützlicher wird und bei richtiger Anwendung sich segensvoll auswirkt. Darum helfen Sie alle mit, das Interesse für diesen Zweig der Arbeiten des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins zu wecken und auch Außenstehende mit diesem bekannt zu machen.

Zugunsten der Winterhilfe

hat die **Sektion Bern** ihre Mitglieder um Lebensmittel gebeten. Die Sammlung ergab das schöne Resultat von zirka 120 Kilos, darunter auch rationierte Lebensmittel, Nudeln, Reis und Zucker, die nun an bedürftige Familien verteilt worden sind. *Sch.*

Hauswirtschaftslehre

Eine Anleitung zum praktischen Haushalten. *Fräulein Margrit Keller*, Vorsteherin der Schweiz. Haushaltungsschule Lenzburg hat die Hauswirtschaftslehre als Lehrmittel für den Unterricht geschrieben. Sie ist auch eine vorzügliche Anleitung für Hausdienstlehtöchter und junge Hausfrauen, besonders in jetziger Zeit, da es für die Hausfrauen sehr schwer ist, mit den rationierten Nahrungs-, Putz- und Waschmitteln und dem kargen Heizvorrat dennoch gut zu haushalten.

Wie die frühern Büchlein von *Frl. Margrit Keller* « Gut essen an fleischlosen Tagen » und « 50 Rezepte für Kuchen und Kleingebäck », welch letzteres schon die zweite Auflage erlebte, wird auch die *Hauswirtschaftslehre* von den Frauen überaus begehrt sein, sei es für den eigenen Gebrauch oder als praktisches, willkommenes Geschenklein an die Hausangestellten. Es ist zum Preise von Fr. 1 zu beziehen in den Buchhandlungen und beim Verlag Keller, Buchhandlung, Aarau. — Wir empfehlen wärmstens die Hauswirtschaftslehre von *Frl. Margrit Keller* als vorzüglicher Helfer in Küche und Haus. *H. Sch.-D.*



Verein ehemaliger Schülerinnen der Kant. land- und hauswirtschaftl. Schule Wülflingen-Winterthur

13. Generalversammlung

Wenn der Winter seine ersten Boten vorausschickt, graue Nebel und Bise Einzug halten, wenn frostig und düster ein Tag sich an den andern reiht, vereinigen sich die ehemaligen Haushaltungsschülerinnen der Landwirtschaftlichen Schule Wülflingen in der ihnen allen lieb gewordenen Bildungsstätte zur üblichen Hauptversammlung.

Diese fand Sonntag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr, statt.

Im vollbesetzten Naturkundezimmer durfte die Präsidentin die Anwesenden begrüßen. Ein besonderer Willkomm galt den Ehrenmitgliedern und Gästen. Aus vollen Kehlen erklang das Lied: «Wer recht mit Freuden wandern will...», eingedenk unseres lieben, hochverehrten, nunmehr diesen Herbst verstorbenen Gesanglehrers *Herrn R. Zehnder, von Winterthur*. Die Versammlung gedachte seiner in stiller Ehrung, ebenso des im April dieses Jahres verstorbenen treuen Vereinsmitgliedes *Fräulein Ida Meili, von Sulz*.

Die Erledigung der statutarischen Geschäfte wurde durch die oft zu laut sich äuernde Wiedersehensfreude gehemmt. Dank des flotten Präsidiums sieht sich der Vorstand vorläufig noch nicht veranlaßt, eine automatische Tischglocke anzuschaffen!

Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden gutgeheißen und verdankt.

Bei der Wahl des Vorstandes war dem Rücktrittsgesuch der Vizepräsidentin, *Fräulein Hedwig Hotz*, zu entsprechen. An ihre Stelle wurde *Fräulein Elsa Temperli, Agasul*, vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die übrigen *Vorstandsmitglieder* — Präsidentin: *Elsbeth Bieri*, Brütten; Aktuarin: *Emmy Krebsler*, Baltenswil; Kassierin: *Anna Zehnder*, Riketwil; Beisitzerin und Ehrenmitglied: *Frau Direktor Cl. Leemann* — wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Vom Sommerkurs 1941 traten unserem Verein 19 Mitglieder bei. Wir erwarten gerne noch weitere Beitrittserklärungen.

Das Tätigkeitsprogramm 1942 ist wie folgt vorgesehen:

1. Gemeinsamer Vortrag mit den ehemaligen Winterschülern.
2. Exkursion mit Vortrag über Schädlingsbekämpfung im Garten.
3. Schaukochen für fleischlose Tage.
4. Reise ins Berner Oberland; Dauer zwei Tage.
5. *Propaganda für den nächsten Sommerkurs.*

Damit für den Sommerkurs 1942 trotz Krieg wieder genügend Anmeldungen eingehen, bitten wir alle Ehemaligen, in der Werbetätigkeit nicht müde zu werden. Jedes von uns ist aus Dankbarkeit, daß uns diese Bildungsstätte gegeben ist, dazu verpflichtet. Sorgen wir dafür, daß sie uns erhalten bleibe.

Nach dem vorzüglichen Abendessen erfreute uns der Zürcher Mundartdichter *Gobi Walder* mit ernsten und heiteren Dichtungen. Seine Darbietungen ernteten vollen Applaus. Schade, daß er sich so früh verabschieden mußte; wir hätten gerne noch viel länger den feinsinnigen Gedanken gelauscht.

Möchten uns ein andermal wieder solch gemeinsam frohe Stunden beschieden sein.

E. K.

Von der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder

Was sie bisher geleistet hat

Während das Rote Kreuz seine Hilfskolonnen auf die Kriegsschauplätze sendet, sich der Verwundeten und der Kriegsgefangenen annimmt, hat die SAK. ihre Hilfstruppen dorthin gesandt, wo Unterstützung nicht weniger dringend, wo kostbares Leben der Rettung bedarf: zu den hungernden Kindern.

Im grauenvollen Sommer 1940 wurden zahlreiche Tonnen von Schweizermilch und -käse, auch von Kleidern, unter die Flüchtlingskinder von Südfrankreich verteilt. Ein paar Monate später wurden die rückreisenden Kinder in den Bahnhöfen vom « Secours suisse » gepflegt, und während des letzten Winters bekamen etwa 10,000 hungrige Schüler und Kleinkinder in ihren Kantinen unsere Milch und unser Dörrobst. Hunderte von Waisenkindern werden in unsern, zum Teil mit amerikanischer Hilfe betriebenen Heimen in *Talloires* und *Pringy*, in *La Hille* und *St-Cergues* gepflegt, erzogen, geschult. Und dort, wo das Kinderleid sich vielleicht in seiner unmenschlichsten Form darstellt, hinter den dreifachen Stacheldrähten der Flüchtlingslager, in *Gurs*, in *Argelès* und in *Rivesaltes*, haben sich Schweizer Schwestern der verwahrlosten Kinder angenommen. *Elsbeth Kasser*, *Elsa Ruth* und andere arbeiten mit einer Hingabe und Opferfreudigkeit, die an eine *Florence Nightingale*, an eine *Mathilde Wrede* erinnern. Die Schweizer Baracken sind kleine, helle Punkte in der furchtbaren Finsternis. Gärten und Werkstätten, auch Schulklassen, sind unter der Leitung der Schweizerinnen entstanden. Getreu dem Losungswort des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins: « Gib dem Bedürftigen ein Almosen, und du hilfst ihm halb; zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du hilfst ihm ganz. » « La Suiza que venga » jubeln die Kinder, wenn die Schweizer Schwester durchs Lager geht, und die Alten reißen ihre schäbigen Mützen vom Kopf und grüßen in ihr ehrfurchtsvoll unser hilfsbereites Vaterland.

Etwa 6000 Kinder in vielen verschiedenen Ländern stehen durch Vermittlung der SAK. unter schweizerischer Patenschaft. Sie bekommen ihre 10 Franken im Monat, eine Summe, die in manchen Kinderheimen ausreichen muß für die Verpflegung des Kindes in dieser Zeit. Sie schreiben beglückte Dankbriefe und träumen den einen Wunsch, einmal in unser Erdenparadies eingeladen zu werden. Dies besondere Glück erblüht nur wenigen, von den Aerzten sorgfältig Auserwählten. Bis jetzt sind zirka 4000 Kinder aus Frankreich über Genf zu uns gekommen, 3500 sind in Familien, die andern in Heimen untergebracht worden. Von Basel her kamen bis jetzt etwa 800 Belgier, Flämen und Wallonen. Die äußerst sorgfältig durchgeführte Unterbringung hat den Pflegeeltern und den Kindern großen Gewinn gebracht.

Was wir tun möchten

Alle unsere Kantinen aufrecht zu erhalten ist ein Ding der Unmöglichkeit. Die Vorräte gehen zur Neige, die Ausfuhr von Milch ist nicht mehr gestattet. Aber Dörrobst dürfen wir noch senden. Alle Schweizer Kinder sollten, wo es noch nicht geschehen ist, auf ihren Znüniapfel verzichten und so ihr Scherflein zur Linderung des Hungers beitragen. Und dann könnten wir noch viel mehr Schweizer Gotten und Götti brauchen! Vor allem aber sollten wir eine größere Anzahl Kinder zu uns einladen dürfen. « Suisse, terre d'asile des enfants malheureux », tönt es uns in die Ohren. Wir hoffen auf zusätzliche Lebensmittel aus Amerika — wir hoffen auf noch größere Opferfreudigkeit des Schweizervolkes. Noch viel mehr Familien sollten ihre Türen und Herzen den kleinen Fremdlingen öffnen, noch viel mehr Geld sollte zusammengebracht werden. Wir hoffen, wir bitten. Weihnachten steht vor der Tür. Das Fest der Liebe. Das Fest der Kinder.

Helene Stucki.

Soldatenweihnacht 1941

Vor Monaten schon hat die Soldatenfürsorge die nötigen Vorkehrungen getroffen, um die vielen Artikel, die für das Weihnachtspäcklein vorgesehen sind, sicherzustellen. Trotz der Rationierung ist dies gelungen. Die Fürsorgerinnen sind damit beschäftigt, die vielen tausend Päckli, deren Inhalt hier verschwiegen sei, zusammenzustellen. Wiederum ist es die Jugend, die der diesjährigen Soldatenweihnacht eine besondere Note verleiht. Wie 1939 werden die Kinder einen kurzen Weihnachtsgruß dem Päckli beilegen, und Karten, welche den Schulen zum Kaufe angeboten wurden, finden sehr guten Absatz. Die Jugend unterstützt derart moralisch und finanziell die Weihnacht unserer Feldgrauen und bekundet so im Namen des ganzen Volkes ihre Dankbarkeit. Wer es ihnen gleichtun will, der hat Gelegenheit, auf Postcheckkonto III 13,380 einen beliebigen Betrag einzuzahlen. Trotzdem keine Geldsammlung durchgeführt wird, sind freiwillige Beiträge stets willkommen.

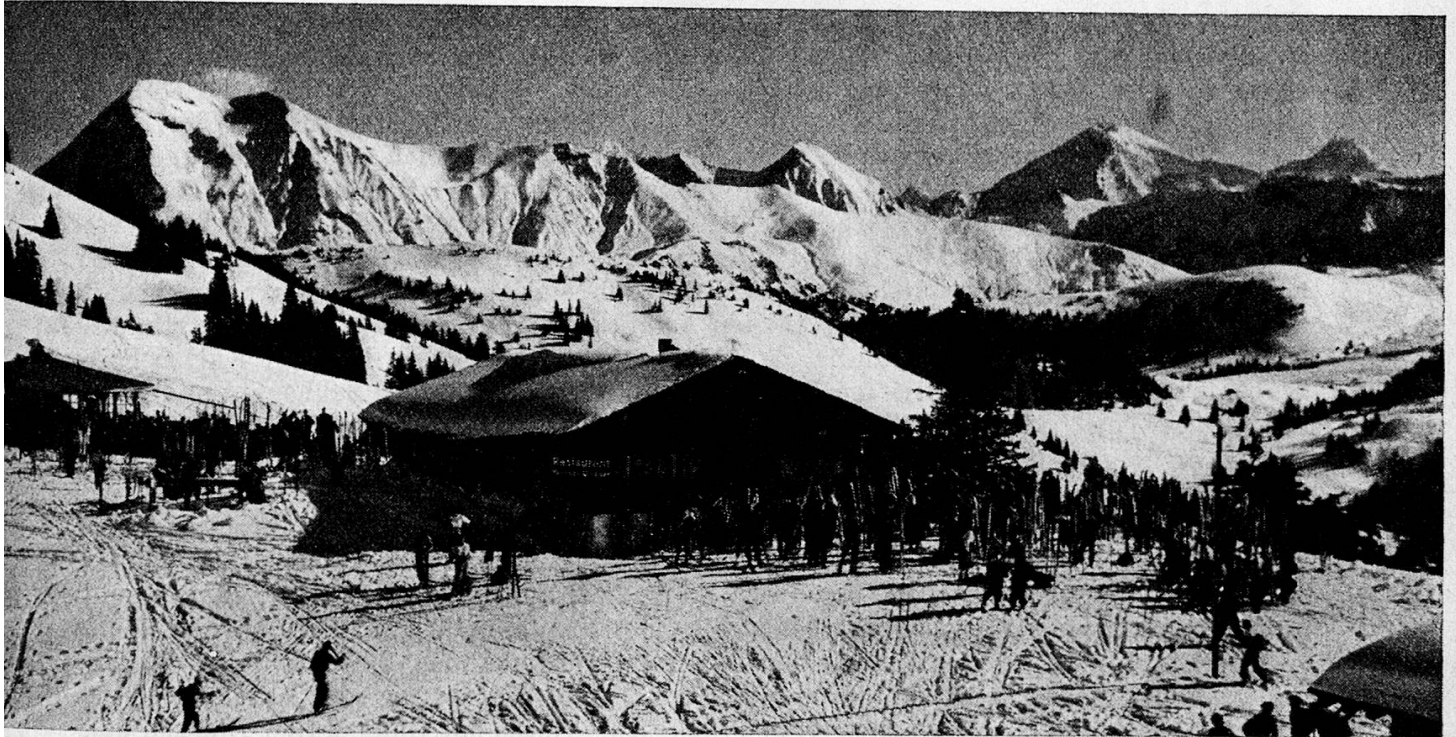
Oblt. Hofer.

Standhaft und getreu

Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Pro Helvetia von *Oskar Bauhofer, Arnold Jaggi, Georg Thürer*. Mit Geleitworten von *Bundesrat Philipp Etter* und *General Henri Guisan*. 16 unfarbige und 1 farbige Tafel. In Leinen gebunden Fr. 2.80. Schweizer-Spiegel-Verlag Zürich.

Diese Sammlung vaterländischer Texte wird möglichst auch der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Die Publikation eignet sich nicht etwa nur für Jugendliche, sondern ebensogut für Erwachsene.

Sie besteht aus lauter ganz kurzen Abschnitten: dem Text des Bundesbriefes, einem Auszug aus der Verfassung, Kernsprüchen, kurzen Zitaten aus Schriften von *Gotthelf, Keller, Pestalozzi, General Dufour, Jakob Burckhardt, Hilty* und vielen Zeitgenossen. Dazu kommen eine Reihe von Köpfen bedeutender Schweizer, einige Landschaften, einige charakteristische Kunstwerke als Bildbeigaben.



Winterferien

im sonnigen Schneeglantz der Schweizerberge
geben jung und alt Gesundheit und neue Lebenskraft

Das Schweizerbuch als schönstes Weihnachtsgeschenk

Die geistigen Güter des Landes zu wahren, zu pflegen und zu vermehren, gehört zu den vornehmen Aufgaben des Schweizervolkes. Die Schweizer Schriftsteller haben auch in diesem Jahr unsere Literatur um ganz hervorragende Werke bereichert. Sie werden als Geschenkbände auf die Festzeit allerorts freudige Aufnahme finden.

Aus dem Verlag A. Francke AG., Bern

liegt eine große Zahl wertvoller Neuerscheinungen auf dem Büchertisch. In der Reihe der schönen, stilvollen Bände der **Tavel-Volksausgabe**, um die sich der Verlag Francke sehr verdient macht, ist als neueste **Veteranezyt** erschienen, welches das behagliche Leben beschreibt, das die im vorigen Jahrhundert aus neapolitanischen Diensten heimgekehrten Offiziers-Veteranen auf ihren Berner Landsitzen führen, schöne Erinnerungen und freundnachbarliche Beziehungen pflegend, aus denen allerhand Zwischenfälle entstehen, « die in idyllischer Heiterkeit geschildert sind ». **Wilhelm Iff** beschreibt spannend in seinem Roman **Tod und Auferstehung** die verschiedenartigen Schicksale mehrerer Generationen eines schweizerischen Bauern- und Bürgergeschlechts. Beginnend

mit der patriarchalischen Welt des Landmanns *Jost Alamann*, folgen sich rasch die Schicksalsschläge, Unfall und Tod des Vaters, Verlust des heimatlichen Hofes. Doch nach dem Tod folgt Auferstehung. Die Nachkommen schaffen sich neue Existenzen. Der Sohn wird Leinenweber in Burgdorf, dessen Sohn Arzt in Murten, und der Enkel geht als Künstler nach Paris. Wilhelm Iff schildert Arbeit und Kampf, Freud und Leid von vier Generationen in reicher dichterischer Gestaltung. **Die Mitgift**, Roman von **Heinrich Herm**, zeichnet meisterhaft Schicksal und Charaktere eines Ehepaares, er Westschweizer, sie Französin, bis in die feinsten Züge lebenswahr und ergreifend in ihrer stillen Tragik. Zwei nationale Eigenarten stehen sich, im alten Ehepaar verkörpert, gegenüber und legen den Grund zu den Konflikten, die in der Heimat der standesbewußten Frau, in der Normandie, ihren dramatischen Abschluß finden. **Karl Schölly** hat mit seinem Roman in Briefen **Der Bund von St. Martin**, seiner Sehnsucht und deren Erfüllung Worte verliehen, die den Leser durch seinen Klang und Bedeutung faszinieren. Schon in seinem frühern Buch «Besinnliche Geschichten» hat sich Karl Schölly als eines der originellsten Talente der jüngern Dichtergeneration erwiesen. Im «*Bund von St. Martin*», seinem ersten größern Roman, wird er sich wiederum die Aufmerksamkeit der literarischen Welt sichern. **Der Spiegel der Agrippina**, Novelle von **Hans Müller-Einigen**, leitet die Gedanken der Leser über zwei Jahrtausende zurück in die goldglänzenden Kaiserpaläste des antiken Roms, nach Neapel und Capri. Nero, Mörder seiner Mutter Agrippina, erblickt im kleinen Spiegel des Armbandes, das sie ihm vermachte, sein eigenes Antlitz, verzerrt durch alle Laster. Dem Werdegang und Zusammenbruch des vom Despotencharakter bestimmten Schicksals Neros hat Hans Müller-Einigen packende Deutung verliehen.

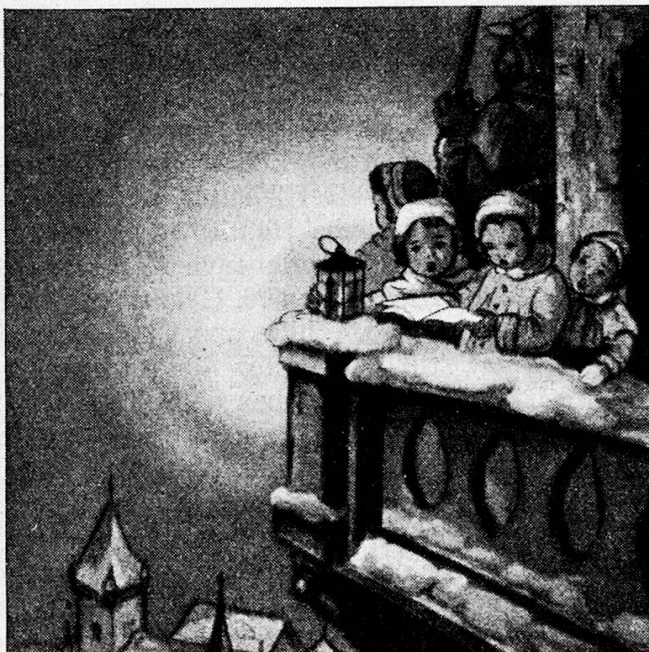
Mit seinen **Emmentaler-Sagen** hat **Hermann Wahlen** dem heimischen Schrifttum ein Buch geschenkt, das allen Freunden des Emmentals — und wer gehörte nicht zu ihnen? — willkommen ist. *Willi Bärtschi* hat den passenden Buchschmuck sehr hübsch gezeichnet. Sicher wird in vielen Stuben «der milde Freudenstrahl», wie der Verfasser sein Büchlein nennt, freudig aufgenommen werden. **Werner Bula** gibt seinem neusten Buch, in Berner Mundart geschrieben, den Titel **Tue wi-n-i sött**. Es ist das launige Wort des Bauern Peter, der auf seinem Hof wie ein König lebt, Land und Leute und das Leben überblickt und in kluger, erfahrener Art manche gute Lehre gibt nach seinem Liebesspruch «Tue wi-n-i sött». Wer gerne «bärndütsch» liest, wird seine helle Freude an dem Buch haben, das die bäuerliche Welt auf breiter Grundlage schildert und sie mit feiner Ironie dem städtischen Wesen gegenüberstellt.

Auch an die Jugend hat der *Verlag Francke, Bern*, wie alljährlich, mit fröhlichen Vers- und Bilderbüchern gedacht. Ein sehr zeitgemäßes, reichhaltiges Geschenkwerk für die Schweizerjugend ist der Prachtsband **Dein Vaterland** von **Pierre Bertrand** und **P. Robert**, reich illustriert mit neun Farbtafeln und vielen Textbildern von *Ed. Elzingre*. Es ist eine Schweizergeschichte *für die Jugend*, die in Wort und Bild unsere Landesgeschichte in ihren wichtigsten Ereignissen vor Auge und Herz der Heranwachsenden bringen und sie für Freiheit und Vaterland begeistern will. **Das Uhrenbuch** von **Franz Friedli**, illustriert von **Stani Froidevaux**, wird mit seinem Farbenreichtum jedes Kind erfreuen. Von der alten Sonnenuhr bis zum modernen Chronometer, von der kleinsten Armbanduhr bis zum großen Zeitglockenturm gehen die Bilder; die verrinnende Zeit ist in ein Blumenmärchen gekleidet. Das Buch ist lehrreich und entzückend. Ebenfalls reizend und originell ist **Zina Wassiliows** Bilderbuch von **Vreneli und Joggeli** und ihrem Abenteuer in den Schweizer Bergen; **Güggerüggü**, alti Värslis mit neue Bildli, vo Bärner Malerinne. **Gertrud Heizmann** läßt ihrer frühern Feriengeschichte **Sechs am Stockhorn** nun **Die Sechs am Niesen**, Feriengeschichte für Kinder von 8—12 Jahren, folgen, die sich sicher so viele Freunde erwerben werden wie die ersten «Sechs». Auch für kleine Theateraufführungen gibt es neue allerliebste Stücklein, **Oka und Nicolette** von **Elsa Muschg** und **D'Zwärgli vom Haslital**, es luschtigs Spil für Chinder, vo der **Frau Rösy Schürch-Nil**.

PRO JUVENTUTE

bittet, seinen Dezember-Verkauf von künstlerisch fein ausgeführten Marken, Post- und Glückwunschkarten freundlich aufzunehmen. Der Erlös kommt der Schweizerjugend zugute.

PRO JUVENTUTE



Dem Verlag Bähler & Co., Bern

verdankt die Stadt Bern die offizielle prachtvoll illustrierte Festschrift zur Gründungsfeier, betitelt **750 Jahre Bern**, Text von Stadtarchivar Dr. *Markwalder* unter Mitarbeit von Dr. *Strahm*. Neben dem Textteil enthält dieser wundervolle Quartband über 100 Illustrationen in Kupfertiefdruck und acht auserlesene Vierfarbendrucke der schönsten Baudenkmäler Berns. Dieses bibliophile Werk eignet sich hervorragend als Festgeschenk.

Der **Illustrierte Kunstführer der Schweiz**, von **Hans Jenny**, Verlag Bähler & Co., ist in kurzer Zeit schon in der dritten Auflage erschienen. Auf 566 Textseiten mit 168 Abbildungen macht er uns auf eine Fülle von Sehenswürdigkeiten und Schönheiten unseres lieben Vaterlandes aufmerksam an denen wir sonst achtlos vorübergegangen wären. Wer dieses wertvolle Werk einheimischen Schaffens verbreiten hilft, arbeitet an unserer geistigen Landesverteidigung.

Der **Schweizer. Taschenkalender 1942** ist mit seinen 208 Seiten in modernster Ausführung der ideale Brieffaschenkalender für jedermann. Druck und Verlag von **Bähler & Co., Bern**. 105 Seiten sind für Notizen, Kalender und viele wichtige Angaben machen diesen eleganten Taschenkalender zum unentbehrlichen Helfer im täglichen Gebrauch. Im gleichen Verlag erscheint monatlich die *Illustrierte schweiz. Schülerzeitung* «**Der Kinderfreund**», herausgegeben vom Schweiz. Lehrerverein. Redaktion *R. Frei-Uhler*. Wer einem Kind eine monatlich wiederkehrende Freude bereiten will, möge ihm diese Schülerzeitung abonnieren.

Neuerscheinungen des Rascher Verlages, Zürich

Unter den Kunstpublikationen erschien, von den Kunstfreunden freudig begrüßt, in prachtvoller bibliophiler Ausstattung die **Albert-Anker-Mappe**, enthaltend sechs mehrfarbige Wiedergaben der beliebtesten Ankerbilder. Dr. *Eduard Briner* schrieb dazu eine biographische Einführung. **Osa Johnson** schildert in ihrem Erlebnisbuch **Ich heiratete Abenteuer**, Expeditionsreisen nach den Südseeinseln, Borneo und Ostafrika an der Seite ihres Gatten, des bekannten Forschers *Martin Johnson*. Das Buch ist reich an interessanten und humorvollen Erlebnissen. 66 ganz- und halbseitige Abbildungen

nach Originalaufnahmen erhöhen noch seinen Reiz. **Satadana, Hundert Sprüche altindischer Weisheit**, aus dem Sanskrit in deutsche Metren übersetzt von Dr. *A. J. Ackermann*, Luzern, öffnen den Menschen, die unter den geistigen Schätzen der Vergangenheit nach Maßstäben für die eigene Lebensgestaltung suchen, über Raum und Zeit hinweg, den Blick in den Zaubergarten altindischer Dichtung. **K. F. Kurz**, der in Norwegen lebende Schweizer Dichter, schildert in dem in der Schweiz spielenden Heimatroman **Der wunderliche Hannes** die ergreifende Jugend eines, durch die Härte des Vaters, in die Ferne vertriebenen Moorbauernsohnes. Der Tessiner Dichter **Francesco Chiesa**, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feierte, schrieb, in einem Bändchen vereinigt, **Zwei Novellen: Don Achille und Claudia**, in denen die Zartheit seines Stils bezaubert. *Claudia* trägt still und tapfer die Bitterkeit schwerer Lebensenttäuschungen. In *Don Achille* ist das einsame Leben eines Tessiner Bergpriesters verkörpert. **Henri Dunant**, der Schöpfer des Roten Kreuzes, findet in **Fernand Gigon** einen Biographen, der auf Grund neu gefundener Dokumente das Leben dieses Mannes schildert, der zu den größten Vorbildern der Menschenliebe gehört. In der Schlacht von Solferino sah er die Leiden von über 40,000 Verwundeten und faßte die Idee zu einer internationalen Hilfsorganisation. Kampf, Hindernisse, Feindschaften, größte Entbehrungen, fast Hungertod konnten ihn nicht von der Erfüllung seiner Idee abhalten. Henri Dunant, der große Genfer, der der Menschheit das *Rote Kreuz* schenkte, hat in *F. Gigon* einen Biographen gefunden, der mit feinsten Einfühlung aus Ruhm und Not, Verzweiflung und Erfolg ein Heldengedicht schuf.

Im **Verlag Rascher** ist die bedeutendste Neuerscheinung **Gottfried Kellers** gesammelte Werke in zehn Bänden erschienen. Ferner: *Theophrastus Paracelsus*, Lebendiges Erbe; *Rudolf Hägni*, Lichter am Weg, Gedichte; *Alice Wegmann*, Spiegel der Welt; *Hagar Olsson*, Der Holzschnitzer und der Tod und andere. Auch im Gebiet der Wissenschaft, der Philosophie und Psychologie sind bedeutende Werke erschienen.

Der Morgarten-Verlag AG., Zürich

bringt wie ein teures Vermächtnis die zwei letzten Bücher von **Lisa Wenger, Elisabeth sucht Gott**, die Geschichte eines Menschen, der sein Leben lang Gott sucht. Es wird von vielen als ihr reifstes Buch angesehen. Kurze Zeit vor dem Tod der greisen Dichterin erschien ihr letzter Roman **Hans-Peter Ochsner**, ein willensmächtiger Gebieter über Haus und Hof, Familie und Gesinde, der keinen Widerspruch duldet und selbst mit Gott zerfällt, bis er in schwerer Erkrankung den versöhnenden Weg zu Gott und den Menschen findet. Bis zum letzten Federstrich ist die Kunst *Lisa Wengers* im Fabulieren und Gestalten jung und packend geblieben. Eine große, dankbare Lesergemeinde wird der Heimgegangenen und ihren Werken die Treue halten und sich stets wieder erfreuen an den Geistesgaben, die sie uns — ausgehend vom Blauen Märchenbuch — Jahr für Jahr in unerschöpflicher Frische und Lebendigkeit darbot, die Schweizer Literatur bereicherte und ihre Leser entzückte. — Der *Morgarten-Verlag* hat auch dieses Jahr an die Kleinen gedacht und sie mit dem reizenden Bilderbuch von **Ernst Balzli und Lilly Renner, Winter im Wald**, freudig überrascht.

Verlag Huber & Co., Frauenfeld

Jakob Boßhart, Saat und Ernte. Ausgewählte Novellen von *Fritz Hunziker*, Verlag *Huber & Co.*, Frauenfeld.

Zwei Dinge tun uns in der kranken Gegenwart not, wenn wir sie im menschlichen und staatlichen Bereich meistern wollen: *Kraft und Besinnung*. Beides strömt aus Boßharts Werken in reicher Fülle auf uns über, nehmen wir es dankbar auf!

Schweizer, die wir ehren. Lebensbilder, für die reifere Jugend dargestellt von **Josef Reinhart**, erschienen im **Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau**. Wer Reinharts «*Helden und Helfer*» kennt, wird begeistert zu diesem neuen Bande greifen, der in Umfang, Anlage und Aufbau eigentliche Lebensbilder enthält, die lichterfüllt gestaltet, den Leser, sei er jung oder alt, restlos fesseln. Es erstehen vor unsern Augen die seherische Gestalt von *Bruder Klaus*, *General Dufour*, Hüter und Wahrer des vaterländischen Friedens, *Gottfried Keller* und *Albert Anker*. Gottesmann, Heerführer, Dichter und Maler sind die Helden des Buches, denen *Josef Reinhart* in seinem Prachtsband den Weg zum Herzen der Jugend bahnt.

Die schöne Geschichte der alten Schweizer, von **Meinrad Lienert**, ist mit sechs Bildern geschmückt, im «**Schweizer-Spiegel**»-Verlag **Zürich**, als Neuausgabe erschienen. Meinrad Lienert gehört zu den Berufenen, deren Feder das heilige Feuer der Begeisterung zu entfachen vermag. In diesem Buch will er mit den Geschichten vom Rütlichschwur, von Wilhelm Tell in den Herzen der Schweizer Knaben und Mädchen Liebe für ihre Heimat und die, die sie begründet haben, entfachen. Es gelingt ihm wunderbar. Die Neuausgabe dieses vaterländischen Buches ist prächtig ausgestattet, zweifarbig und mit schönen Bildern geziert. Im gleichen Verlag erschien in künstlerischer Ausstattung das von **Adolf Guggenbühl** herausgegebene **Schweizerische Trostbüchlein**. Vor 100 und mehr Jahren wurden Sammlungen von Erbauungssprüchen *Trostbüchlein* genannt. In diesem aus der Not der Zeit gebornen, hat *Adolf Guggenbühl* Sprüche und Kernworte zusammengefaßt, die auf die ewigen Werte hinweisen. Er nannte sein Büchlein *schweizerisch*, weil es ausschließlich Gedankengut von Schweizer Autoren enthält und durch und durch von Schweizergeist erfüllt ist.

Der Zwingli-Verlag, Zürich, gibt als Zwingli-Bücherei 14, **Pestalozzi-Worte**, ausgewählt von Dr. *Karl Würzburger*, unter dem Titel **Knie nieder, Helvetier!** heraus mit Zeichnungen von *Hans Richard Benz*. Pestalozzi, der die Kämpfe fremder Heere in der Schweiz 1798 und 1799 und den Untergang der Heimat in tiefem Schmerz miterlitt, rief in die große Not jener Zeit das heilige Wort: «Engel der Freyheit! schütze, ach schütze den kleinen Theil Erde ewig in der Hand der Schweizer.» Die *Pestalozzi-Worte* wollen wir hüten und bewahren als bleibendes geistiges Gut im Wechsel der Zeiten. Auch das **Kleine Fabelbuch** von **Heinrich Pestalozzi**, bearbeitet von *Adolf Haller* und illustriert von *Jakob Nef*, Nr. 17 der *Zwingli-Bücherei*, hat seinen besondern Reiz. Pestalozzi schrieb: «Liebe Blätter, geht in Gottes Namen noch einmal aus meiner Stille in die Welt, in der so viele Winde wehen und so viele Stürme brausen, wandert, so weit ihr könnt, den Weg meines Herzens.»

Zur 200jährigen Geburtstagsfeier des großen Zürcher Dichters und Theologen **Johann Caspar Lavater** hat der **Zwingli-Verlag, Zürich**, unter dem Titel **Land! Land!** *Lavater-Worte* herausgegeben, die von Prof. Dr. *O. Farner* zusammengestellt mit eingestreuten Faksimilia ein Bändchen darstellen, voll tiefer Gedanken und edler Empfindungen, die in die heutige Zeit passen, als ob Lavater sie eben, vor kurzem gesprochen hätte. Das **Betbüchlein** von Pfr. **R. Epprecht**, Zürich, auf den Betttag 1941, enthält für alle Tage im Leben, für Festzeiten und Trauertage, für den Werktag wie für den Sonntag, Worte des Dankes, der Freude und der Bitte. Reicher Segen wird von ihm ausgehen. Ebenfalls im *Zwingli-Verlag* erschien von **Marie Speiser** «**Frage über dem Leben**», das die Frage nach Gott und dem Sinn des Lebens tapfer erfaßt und mit schlichten Worten den Weg weist, Trost und innere Ruhe spendet. **Das Große Erwachen**, von **Arthur Emanuel Meyer**, erschienen als Nr. 18 der *Zwingli-Bücherei*, bringt Stoffe der Heiligen Schrift so eindringlich, daß man stets wieder zu ihnen greift. Der zarte Buchumschlag ist ein anmutiges Aquarell der Zürcher Malerin *Clara Vogelsang-Eymann*.

Der Evangelische Verlag Zollikon-Zürich hat auf vielfachen Wunsch die Radio-predigt «**Seines Glaubens Leben!**», gehalten von Herrn *Pfarrer Karl Fueter*, am Reformationssonntag 1941 in Zürich, gedruckt herausgegeben. Ein eventueller Rein-

ertrag wird dem Bau eines reformierten Kirchleins in Engelburg (St. Gallen) zukommen. Im gleichen Verlag erschienen die *Predigten*, die von einem der führenden Männer der protestantischen Kirche Frankreichs, *Pierre Maury*, in Paris in der Advents- und Weihnachtszeit 1940 gehalten worden sind.

Der Verlag Friedrich Reinhardt, Basel

bringt auch dieses Jahr Neuerscheinungen, die den Leser fesseln.

Tina Truog-Saluz schildert in **Mengiarda** einige Bündnerfamilien, die sich vor hundert Jahren in Italien niederließen, dann vom Heimweh getrieben, ins Engadin zurückkehrten, wo Mengiarda ein Leben reich an Glück und frühem Leid zu tragen hat. Ihre Kraft kehrt wieder durch die Hingabe an die Menschen. Mengiarda ist eine feine reife Frucht aus dem selten schönen Dichtergarten von *Tina Truog-Saluz*.

Martha Niggli hat eine Erzählung **Gerti** « für junge Mädchen und deren Eltern geschrieben », die sicher vielen die Augen öffnet und Verständnis gibt für mancherlei Schwierigkeiten, wie sie jungen Mädchen beim Eintritt in die Welt der Erwachsenen beschieden sind und im Umgang mit ihnen. Die Erzählung ist fesselnd geschrieben.

Späte Erfüllung, Roman von **Luise Wolfer**, ist das Erstlingswerk einer sehr begabten, jungen Schriftstellerin, die die Personen und die verschiedenen sozialen Milieus mit großer Kenntnis schildert. Warm empfunden sind auch ihre Schilderungen der Bergwelt und erhöhen beim Leser noch die Freude, die er an der packenden Erzählung empfindet.

Unter den neuen *Stab-Büchern des Verlages Friedrich Reinhardt Basel* ist **Der Wanderer gegen Abend** von *Marie Bretscher* sehr erwähnenswert, von dem der « Bund » Bern, schrieb: « Eine berückende, ergreifende Bauerngeschichte wird uns hier schlicht erzählt. Der schmale Band wiegt einen dickleibigen Bauernroman auf ». Im Büchlein **Unter chilenischem Himmel** schildert die beliebte Bündner Schriftstellerin **Ina Jens** die Schönheit ihrer neuen Heimat in Südamerika. Ihre Liebe zu den Tieren und deren Schicksal schildert sie ergreifend. **Der Bauerngeneral**, von **Kaspar Subinger**, führt zurück ins 17. Jahrhundert, zu den um ihre Existenz kämpfenden Bauern und dem tapfern Bauerngeneral *Niklaus Leuenberger*, dessen Glanz und tragisches Ende unvergessen bleiben.

Im Verlag **H. R. Sauerländer, Aarau**, hat **Olga Meyer** ihr neuestes Buch **Das Licht im Fenster**, die Geschichte einer Heimkehr, mit Zeichnungen von *Hans Witzig*, erscheinen lassen. Die Heimkehr am Weihnachtsabend zu den alten verlassenen Eltern läßt wie ein helles Licht fortan ein Leuchten auf den Lebensweg der Tochter fallen, auf dem ihr ernste Pflichterfüllung das Ein und Alles ist.

Aus dem « **Schweizer-Spiegel** »-Verlag, Zürich, sind noch zwei Romane zu erwähnen: **Wilder Urlaub** von **Kurt Guggenheim** und **Billeteur Börlin**, die beide voller Spannungen sind, die den Leser in Atem halten.

In der Folge der *Schweizer Laienspiele* erschien als *Heft 8: Selbstkritik* von **Otto Bruder**, Einleitungsspiel zur Frage nach der Kirche, im *Evangelischen Verlag Zollikon*. Derselbe hat auch den 46. Jahrgang des **Kalenders « Für Alle »** herausgegeben mit vielen interessanten Beschreibungen, Erzählungen und Bildern, und mit ebenfalls vielseitigem, hübschem Inhalt in Wort und Bild den **Schweizer Jugend-Kalender 1942**.

Gerti Egg, die große Tierfreundin, deren früheres Buch *Zoo Hell*, so begeisterte Aufnahme fand, gibt soeben ihr Neustes im Verlag *H. R. Sauerländer, Aarau*, heraus, **Koffis letzte Heimat**, eine Schimpansengeschichte, in welcher Gerti Egg die Jugend anleiten will zum Verständnis und zur Liebe zu den Tieren. Es gehört zu den schönsten Tierbüchern.

Von der *Jugendbücherei* « Stern-Reihe », *Evangelischer Verlag Zollikon-Zürich*, die sich in kurzer Zeit das Herz der Schweizer Jugend erobert hat, sind drei neue, schmucke Bändchen erschienen zum gleichen billigen Preis von je Fr. 1.50: *Wackere Leute* von *Elisabeth Müller*, *Helpen macht froh* von *Johan Maarten* und *Das weiße Kreuz im roten Feld* von *Luise Kuhn*, die alle zum Besten gehören, was für die Jugend geschrieben wird.

Pestalozzikalender 1942. Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Preis Fr. 3. Verlag Kaiser & Co. AG., Bern.

Der Pestalozzikalender ist für Buben und Mädchen ein köstlicher Quell vielgestaltiger Anregung zu praktischer Arbeit und Kurzweil, zu Kunst- und Kulturgeschichte.

Eltern und Paten, schenkt den Buben und Mädchen den Pestalozzikalender! Ihr bereitet damit die größte Freude und sät unzerstörbare Werte des Geistes und der Herzenskultur.

Der **Schweizer Kinder-Abreißkalender 1942** ist einzig in seiner Art. Er bringt mit seinen vielen Erzählungen, Gedichten, Bastelarbeiten, Malvorlagen usw., dem Kinde jeden Alters das ganze Jahr hindurch Belehrung, Beschäftigung und Zeitvertreib. Preis Fr. 2.95 inkl. Umsatzsteuer. Schweizer Druck- und Verlagshaus Klausenstrasse 33, Zürich 8.

Kaisers Haushaltungsbuch Jahrgang 1942. (Verlag Kaiser & Co. AG., Bern.) Preis Fr. 2.20.

Gerade in diesen schweren Zeiten sollte, auch in der einfachsten Familie, genau Buch geführt werden über die verfügbaren Geldmittel. Nur durch eine gewissenhafte Ueberprüfung der Ausgaben ist ein Ueberblick zu gewinnen über zweckmäßige und unnötige Auslagen.

Antoine Schmid, fils

Commerce international de fourrures

BERNE, 2 Kornhausplatz
I. Stock
Gegenüber Zeitglockenturm

Maison de confiance, fondée
en 1870 de père en fils

Téléphone 2 79 32



Fourrures garanties

Vertrauenshaus für sämtliche Pelzsachen

HAUSHALTUNGSLEHRERINNEN SEMINAR BERN

der Sektion Bern des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Bildungskurs für Haushaltungslehrerinnen

Kursdauer: 3 Jahre Kursbeginn: April 1942

Die Aufnahmeprüfung findet voraussichtlich anfangs März statt. Die Anmeldung zur Prüfung hat bis spätestens den 31. Januar 1942 zu erfolgen und ist an die Leitung des Haushaltungslehrerinnen-Seminars Fischerweg 3 in Bern, einzusenden, welche auch Auskunft über die Aufnahmebedingungen erteilt.

Haushaltungsschule Sternacker St. Gallen

des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins

Halbjahres-Haushaltungskurse

Beginn Oktober und April

Ausbildungskurs für Köchinnen

Beginn Ende April, Dauer 1 Jahr

Haushaltleiterinnen-Jahreskurs

Beginn Ende April

Hausbeamtenkurs

Beginn Ende Okt., Dauer 2 Jahre

Prospekte durch die Vorsteherin,
Sternackerstrasse 7

Als Festgeschenk ein

Kochlehrbuch

der Haushaltungsschule Zürich

III. Auflage. (700 Seiten stark, in Leinen gebunden, mit schwarzen und farbigen Illustrationen.) Preis Fr. 12.—

Versand per Nachnahme durch den Verlag
Haushaltungsschule Zeltweg 21a, Zürich 7

Die Berufswahl unserer Mädchen

Wegleitung für Eltern, Schul- und Waisenbehörden

6. Auflage

Neu bearbeitet v. **Rosa Neuenschwander**,
Berufsberaterin. Einzelpreis 50 Cts. Partien-
weise, von 10 Exemplaren an, 25 Cts.

Verlag Büchler & Co., Bern

Kantonale Handelsschule Lausanne

mit Töchterabteilung

5 Jahresklassen. Diplom. Maturität. Spezialklassen für deutschsprechende Schüler • Vierteljahreskurse mit wöchentlich 18 Stunden. Französisch • Beginn des Schuljahres: 20. April 1942 • Schulprogramm und Auskunft erteilt der Direktor: Ad. Weizel

Kaisers Haushaltbuch eignet sich dafür ausgezeichnet. Mit wenig Mühe ermöglicht es jedermann, ein klares Bild des gesamten Rechnungswesens im Haushalt zu erhalten. Bei dem billigen Preis von Fr. 2.20 lohnt sich diese Ausgabe sicher für jeden Haushalt. Kaisers Haushaltbuch ist erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt beim Verlag Kaiser & Co. AG., Bern.

Eine Genfer Industrie

Die Fabrikation von elektrischem Installationsmaterial

Es ist eine oft verkannte Tatsache, daß Genf ein wichtiges altes Industriezentrum ist. Genf ist ja die Wiege der schweizerischen Uhrenindustrie; sie hat im 17. und 18. Jahrhundert den größten Teil der Bevölkerung ernährt. Die

Ueber **Kapital-Anlagen** und andere Geldangelegenheiten erhalten Sie unentgeltlich Auskunft bei den

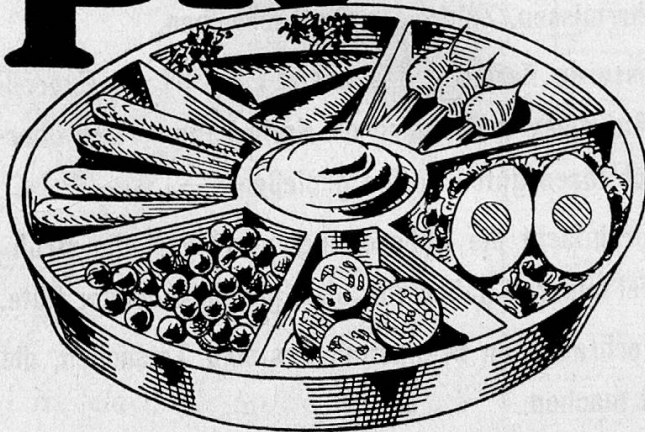
Finanziellen Beratungsstellen für Frauen

der Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA:

Bern: Christoffelgasse 6, Telephon **60** (Leiterin: Frl. Anna Martin)

Zürich: Bahnhofstraße 53, Tel. **3 56 50** (Leiterin: Frl. Dr. Elisabeth Nägeli)

Pic



Salat-Sauce

Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein:

Mit großem Interesse werden zurzeit in unsern Schul- und Kursküchen Versuche mit Ihrer PIC-Salatsauce durchgeführt. Wir gratulieren Ihnen zu der Erscheinung dieses *zeitgemäßen, sehr schmackhaften und wohlbekömmlichen* Produktes auf dem Lebensmittelmarkt.

sig. H. Nyffeler, Vorsteherin der
Haushaltungsschule Bern.

„Neue Berner Zeitung“:

... ein hundertprozentiges, bekömmliches, erstklassiges Produkt, nahrhaft, gehaltvoll, appetitlich anzusehen und im Geschmack deliziös. ... Herr W. Wymann hat sich damit ein großes Verdienst erworben.

In Milch- und Kolonialwarengeschäften erhältlich

Alleinhersteller: **W. Wymann**, Chef de cuisine, **Bern, Kramgasse 69, Tel. 3 18 54**
(vis-à-vis Cinéma Capitol) Haus-Service

Lieferant der zur Herstellung verwendeten Milchprodukte: **Verbandsmolkerei Bern**

ALLES

IST BEGEISTERT



von der Ex-Pri-Kaffeemaschine. Bereits Tausende von begeisterten Hausfrauen möchten diese Kaffeemaschine nicht mehr missen. Zahlreiche Dankschreiben.

Mit der Hälfte an Pulver einen besseren Kaffee - das leistet EX-PRI die Expreßkaffeemaschine für den Haushalt. Auf diese Weise wird die Kaffeerationierung überwunden und Sie können auch täglich Ihren guten Kaffee genießen.

Das Aequator-Druckfiltersystem vereinfacht die Zubereitung, verringert die Brühzeit und macht dabei noch einen viel feineren Kaffee von stets gleichbleibender Güte. Weniger Kaffeepulver, geringerer Verbrauch an Brennstoff, das sind Tatsachen, die die Maschine in kurzer Zeit bezahlt machen.

Verlangen Sie Ex-Pri-Kaffeemaschinen in den Haushalt-Spezialgeschäften oder direkt vom Fabrikanten K. Schnitzler A. G., Arbon.

EX-PRI *die* KAFFEE *Spar* MASCHINE

KARL SCHNITZLER A. G., EX-PRI-KAFFEEMASCHINEN, ARBON

Senden Sie mir (uns) Gratisprospekt 9 von EX-PRI-Kaffeemaschinen

Name und Vorname

Beruf

Ort und Straße

Bestellschein ausfüllen und ausschneiden.

Indiendruckerei, die Wollspinnerei und -weberei, die Gerbereien hielten sich bis in das 19. Jahrhundert hinein. Als die Elektrizität ihren Siegeszug antrat, war Genf eine der ersten Städte, welche ein Wasserwerk zum Betrieb von Turbinen und ein Elektrizitätswerk bauten. So ist es nicht verwunderlich, daß im Jahre 1890 initiative Männer die Firma «Appareillage Gardy S. A.» in Genf gründeten. Das junge Unternehmen wandte sich bald der Fabrikation von Apparaturen und Material für die elektrische Beleuchtungseinrichtung zu. So baute sie Apparatesockel, bei welchen die Metallteile in Fayencemasse, später in Porzellan gepreßt wurden, Sicherungen mit einem kalibrierten Schmelzeinsatz, der in einem Steckkörper eingeschlossen war, Fassungen und anderes elektrisches Installationsmaterial. Die Firmagründer besaßen große Erfahrungen auf diesem Gebiete, da sie die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in verschiedenen wichtigen Bauten europäischer Großstädte durchgeführt hatten.

Im Jahre 1900 wurde ein Neubau bezogen mit Maschinen und komplettem Werkzeug zur Fabrikation von großen Artikelserien mit einem eigenen Fayence- und einem großen Porzellanofen. Zur Bedienung ausländischer Kunden wurden Fabriken in Frankreich, Belgien und Spanien eröffnet. In Genf selbst wurde 1917 ein modernes Fabrikgebäude auf dem Areal des «Vélodrome» in Bau genommen, in dem rund 1000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden konnten.

Neben dem kleinen Installationsmaterial wurde der Großapparatebau nicht vernachlässigt: Im In- und Auslande wurden Transformatorenstationen gebaut

Ein originelles, praktisches Weihnachtsgeschenk

MONREPOS

Ges. gesch.



Preis:
Fr. 13.80

Das Ideal für müde Beine
Schützt zudem vor kalten Füßen

Alleinverkauf für:

Basel: H. Schneeberger & Co., Gerbergasse 16.
Bern: Christen & Co., Marktgasse 28.
Frauenfeld: Kopp & Co., zum Schwert.
Luzern: Biemann & Co., Baselstr. 12, Pilatusstr. 4.
Romanshorn: Schäffeler & Co., Bahnhofstr. 24.
St. Gallen: Schmidhauser-Ruckstuhl, Marktpl. 24.
Solothurn: Bregger & Co., Hauptgasse 8.
Thun: Gebr. Baumann & Co., Hauptgasse 12.
Winterthur: Hasler & Co., Marktgasse 70.
Zürich: Carl Ditting, Rennweg 35.

Übrige Schweiz: Franko, direkt vom Fabrikanten
Aug. Schneider & Co., Stockerenweg 6, **Bern**

Strecken Sie Ihre Ölraktion mit der Salatsauce **MILLFIN**
der Citrovin AG. Feinste Salatsauce aus Milchprodukten,
Kräutern und dem altbewährten Citronenessig



Citrovin



Mitglieder, berücksichtigt
unsere Inserenten!

und ausgerüstet. In den letzten Jahren erfuhren die Fabrikate der Firma wichtige konstruktive Aenderungen zufolge der strengen Vorschriften und Normen des Schweizerischen elektrotechnischen Vereins, und zugleich eine Anpassung an die neuartigen Verhältnisse und Bedürfnisse auf dem Gebiete der Anwendung der Elektrizität.

Daß auch den sozialen und Wohlfahrtsfragen Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ist nicht verwunderlich.

Appareillage Gardy S. A., eine der ältesten Firmen der elektrotechnischen Industrie, konnte letztes Jahr auf ein halbes Jahrhundert ihrer Entwicklung zurückblicken. Aus kleinen Anfängen hat sie sich, dank der guten Eigenschaften ihrer Erzeugnisse vor allem, zu einem bedeutenden Unternehmen entwickelt. Ihre Fabrikate werden durch die *Armbrust*, das schweizerische Ursprungszeichen, zu guten Schweizerwaren gestempelt. Sie genießen dadurch nicht nur im Inlande, sondern auch außerhalb unserer Grenzen das volle Vertrauen der Kundschaft. Die *Armbrust* gewährleistet schweizerischen Ursprung und Leistungsfähigkeit.

Solothurn, 1941.

Schweizerisches Ursprungszeichen. Pressedienst.

Selbstgestricktes

zur Weihnacht für unsere Soldaten im Dienst und daheim hält am wärmsten!
Ich stricke am liebsten nach den bewährten Mustern aus dem

Strickheft

Einfach und Praktisch

speziell zusammengestellt mit Berücksichtigung der Wollknappheit und herausgegeben vom

Schweizerischen Verband für Heimarbeit Gurtengasse 4, Bern

Preis 70 Rp. plus Porto

Tausendscherben-Künstler

Kurt Ferd. Girtanner

Thunstrasse 33, Bern

Reparaturen von Kunst-, Glas-, Marmor- und Porzellan-Gegenständen werden zu mäßigen Preisen hier ausgeführt.

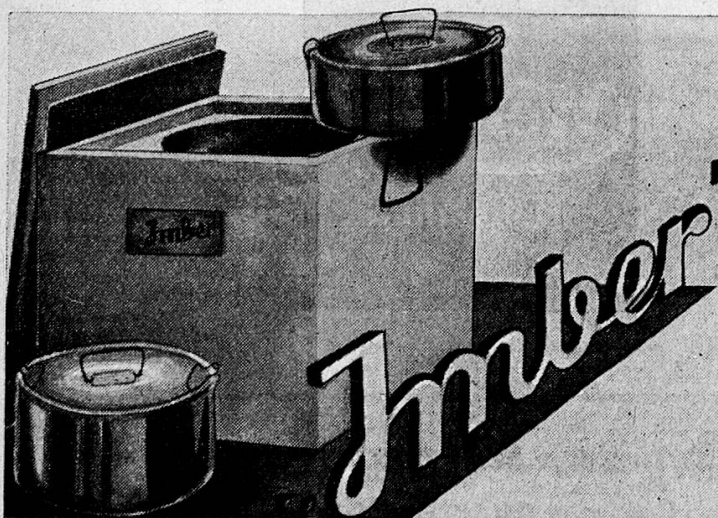
Hausfrauen!


Haben Sie Ihre Hausangestellten schon gegen die Folgen von Krankheit und Unfall versichert? Das Gesetz legt Ihnen die Verantwortung für Ihr Personal in diesen Fällen auf.

Wir versichern gegen billiges Entgelt Ihre Hausangestellten, das Personal von Heimen, Anstalten und gewerblichen Betrieben. Verlangen Sie unsere Bedingungen. Wir beraten Sie gerne.

Schweizerische Krankenkasse Helvetia

Zürich, Limmatquai 4 (Tel. 4 47 26)



„Sparkocher, die der Hausfrau“ 

Der wichtigste Weihnachtseinkauf für die sparsame Hausfrau ist der Sparkocher „IMBER“ 70 - 90% Gasersparnis (vom Siedepunkt an gerechnet). Nicht zu vergessen der köstliche Zeitgewinn!

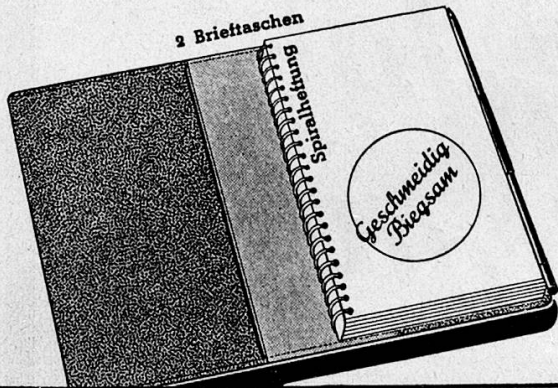
Kühlschrankfabrik IMBER A.G.

Haldenstrasse 27, Telephon 3 13 17, Zürich

Die Salatsauce — ein Bedürfnis der Zeit

Die *Citrovin AG.* gibt, dem Bedürfnis der Zeit entsprechend, eine Salatsauce heraus: *Millfin*. Sie ist aus Milchprodukten, Kräutern und dem bestens bekannten Citrovin hergestellt und erfreut sich jetzt schon großer Beliebtheit.

Gutes Salatöl ist nicht zu ersetzen, darum strecken Sie Ihre *Millfin*-Sauce mit Ihrer Oelration und Citrovin. Sie haben dann eine feine, weitreichende, bekömmliche Salatsauce.



Beliebtes Festgeschenk!

Schweizerischer Taschenkalender 1942

Der ideale Brieffaschenkalender für jedermann

Ausstattung erstklassig: Schöner, geschmeidiger Schwarzkunstlederband mit 2 Seitentaschen, Spiralheftung und Bleistift; er stellt das Praktischste und Zweckmässigste dar, das jeder Berufsmann und jeder Private unbedingt braucht; Preis Fr. 3.30.

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Papeterien sowie direkt vom Verlag
Büchler & Co., Bern** **Vortrefflich geeignet auch für jede Frau!**

Gediegenes Festgeschenk!

Illustrierter Kunstführer der Schweiz

Von H. Jenny, 3. Aufl.

566 Seiten Text (dünnes Bibeldruckpapier), 168 Seiten Bilder (Kunstdruckpapier), Ortsverzeichnis, Verzeichnis der Künstler und Handwerksmeister. Tafel- und Quellenverzeichnisse zu den Abbildungen und Grundrissen. Geschmeidiger Ganzleinwandband in handlichem Format. Preis Fr. 14.—



In der heutigen Zeit, inmitten grösster politischer Umwälzungen, hat dieser Kunstführer seine besondere Mission zu erfüllen: Durch Hinweisung auf unser geistiges Erbe, das sich in den bildenden Künsten erhalten hat, zur Vertiefung unserer nationalen Einheit durch Befruchtung der vielgestaltigen Gegensätze, die uns das nationale Gleichgewicht sichern • Er macht uns auf eine Fülle von Sehenswürdigkeiten und Schönheiten unseres lieben Vaterlandes aufmerksam, an denen wir achtlos vorbeigegangen wären. Wer mithilft, dieses Werk einheimischen Schaffens durch Schenken und Weiterempfehlung zu verbreiten, der arbeitet mit an unserer geistigen Landesverteidigung.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen oder direkt vom **Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern**

Agis

Salat- Sauce



ein vollwertiges Naturprodukt

aus dem beliebten Agis-Obst-Essig,
Pflanzen-Pektin und Gewürz-Auszügen

fix-fertig

„Agis“ J. Stössel, Zürich